



Schweizer Obstverband
Fruit-Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta

Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund

Edi Holliger
20.08.2026

Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund



BLW

Aktiver Einsatz in Begleitgruppen:

- «Aktionsplan Pflanzenschutzmittel»
- «Strategie für einen nachhaltigen Schutz der Kulturen 2035»
- «Wegfall wirksamer Wirkstoffe für den Schutz von Kulturen und Einschränkungen im Bereich der Dünger: Welche Auswirkungen für die Landwirtschaft?»



Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund



BLV

- Stellungnahmen zu Vernehmlassungen:
Befristete Revision von Verordnungen des Lebensmittelrechts betreffend PFAS in Lebensmitteln und Aktualisierung der Höchstwerte im Trinkwasser (Frist: 18.09.2026)
- Pa.Iv. Bregy «Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen»
- Interaktionen mit Zulassungsstelle PSM:
Wirkstoffe in Neubewertung, geplante Rückzüge, politische Vorstösse zu PFAS



Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund



BAFU

- Stellungnahmen zu Vernehmlassungen:

Gewässerschutzgesetz, Gewässerschutzverordnung
(Oberflächengewässer, Grenzwerte)

Bestimmung der Zuströmbereiche
(Grundwasser, mögliche Anwendungsverbote von PSM)



Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund



- Tägliches Medien- und Politikmonitoring
- SOV Fachzentrum Anbau und Schutz der Kulturen
- Interaktionen mit Wissenschaft, SBV, Partnerverbände, scienceindustries, ...

Trifluoressigsäure und andere PFAS im Grundwasser – was tragen Pflanzenschutzmittel bei?

Marianne E. Balmer¹, Daniel Baumgartner¹, Ulrich Schaller¹, Peter Bormann², Thomas Poiger¹

¹Agroscope, Pflanzenschutzmittel – Wirkung und Bewertung, 8820 Wädenswil, Schweiz

²Bundesamt für Landwirtschaft, Nachhaltiger Pflanzenschutz und Sorten, 3003 Bern, Schweiz

Auskünfte: Marianne Balmer, E-Mail: marianne.balmer@agroscope.admin.ch

<https://doi.org/10.34776/afst6-132> Publikationsdatum: 1. Oktober 2025



Die wichtigsten Quellen von Trifluoressigsäure (TFA) im Grundwasser sind fluorierte Kältemittel aus Klima- und Kühlanlagen und fluorierte Pflanzenschutzmittel. Zur Belastung mit «klassischen» längerkettigen, hochfluorierten PFAS tragen Pflanzenschutzmittel nicht wesentlich bei. Bild: Peter Bormann, KI-generiert mit Reave Image 1.0 (Reave AI Inc., 2025).

Zusammenfassung

Unter dem Begriff «Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen» (PFAS) werden meist längerkettige und hochfluorierte Chemikalien verstanden. In der Schweiz zugelassene Pflanzenschutzmittel gehören nicht zu diesen «klassischen» PFAS. Seit der Einführung einer neuen und sehr umfassenden Definition durch die OECD im Jahr 2021, zählen aber auch diverse Pflanzenschutzmittelwirkstoffe zu den PFAS. Sie weisen in ihrer Molekülstruktur meist eine oder mehrere Trifluormethylgruppen auf, die beim Abbau der Stoffe in der Umwelt in Trifluoressigsäure (TFA) umgewandelt werden können. TFA zählt ebenfalls zu den PFAS und wird verbreitet im Grundwasser gefunden. Als Hauptquelle für TFA in der Umwelt gelten fluorhaltige Kältemittel aus Klimaanlage und Kühlgeräten, die in der Atmosphäre zu TFA abgebaut und mit dem Regen in den

Wasserkreislauf eingetragen werden, gefolgt von fluorierten Pflanzenschutzmittelwirkstoffen. Wie gross der jeweilige Anteil dieser beiden Quellen an der TFA-Belastung des Grundwassers an einem Standort ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab und lässt sich noch nicht beziffern. Auch Beistoffe, welche neben den Wirkstoffen in Pflanzenschutzmitteln enthalten sind, werden öfters als mögliche Quellen von PFAS genannt. Unsere Auswertung zeigt, dass PFAS-haltige Beistoffe in Pflanzenschutzmitteln nur sehr selten eingesetzt werden. Ihr Beitrag zur Belastung des Grundwassers im Vergleich zu anderen Quellen ist sehr gering. Dies gilt sowohl für «klassische» PFAS als auch TFA.

Key words: Pesticides, co-formulant, PFAS, trifluoroacetic acid, TFA-formation potential, ground water.



Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund

- Interpellation NR Glättli (24.3348):
Wie regelt der Bundesrat den Einsatz von PFAS-Pestiziden?
- Abgeschrieben, weil nicht innert zwei Jahren abschliessend im Rat behandelt.
(20.03.2026)

Wirkstoff	PSM (Auswahl)	Obst	Beeren
Cyflufenamid	Cidely, Cidely Top	Kernobst (Echter Mehltau)	Erdbeeren (Antraknose)
Flazasulfuron	Chikara	-	Heidelbeeren (Unkraut)
Flonicamid	Teppeki	Obst (Blattläuse)	-
Fluazifop-P-butyl	Fusilade Max	Obst (Herbizid)	Beeren (Herbizid)
Fluopyram	Moon Sensation, Moon Privilege	Obst (div. Krankheiten)	div. Beeren (div. Krankheiten)
Trifloxystrobin	Flint	Obst (div. Krankheiten)	div. Beeren (div. Krankheiten)

Angaben ohne Gewähr

Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund



The screenshot shows the website of the Swiss Parliament (Die Bundesversammlung — Das Schweizer Parlament). The search bar contains the text "PFAS Pestizide". The search results are filtered by "GESCHÄFTSTYP" (Business Type), with "INTERPELLATION (20)" selected. The results list an "INTERPELLATION - MAHAİM RAPHAËL" with the number "26.3984" and the title "Vorsorgeprinzip und PFAS-haltige Pflanzenschutzmittel". The text of the interpellation is visible, along with the status "Antwort/Antrag: -" and "Stand: Eingereicht".

Die Bundesversammlung — Das Schweizer Parlament

PARLNET KONTAKT LEICHTE SPRACHE DE FR IT

ORGANE RATS BETRIEB ÜBER DAS PARLAMENT SERVICES INTERNATIONALES

PFAS Pestizide X Q ERWEITERTE SUCHE → ABO / EXPORT

ALLES **GESCHÄFTSTYP** AMTLICHES BULLETIN RATSMITGLIEDER

FILTER ⓘ ↺

GESCHÄFTSTYP

- ☒ INTERPELLATION (20)
- ☐ FRAGESTUNDE (9)
- ☐ MOTION (3)

CURIA (32) EINREICHUNG

INTERPELLATION - MAHAİM RAPHAËL

26.3984 Vorsorgeprinzip und PFAS-haltige Pflanzenschutzmittel

Ich bitte den Bundesrat, folgende Fragen zu beantworten: 1. Wie oft wurden die Bestimmungen von Artikel 148a des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) bisher angewendet? 2. Welche in...

Antwort/Antrag: -
Stand: Eingereicht

Unser Engagement und die Zusammenarbeit mit dem Bund





Schweizer Obstverband
Fruit Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta

Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS)

Positionspapier des Schweizer Obstverbandes

Version: 20.01.2025
Genehmigt vom Vorstand: 20.02.2025

Schweizer Obstverband • Baarerstrasse 88 • 6300 Zug • +41 41 728 66 66 • sov@swissfruit.ch

1/4



Schweizer Obstverband
Fruit Union Suisse
Associazione Svizzera Frutta

Stand Februar 2025

Wichtige Fragen und Antworten rund um das Thema PFAS

Was sind PFAS?
PFAS sind schwer abbaubare synthetische Chemikalien. Aufgrund ihrer fett-, schmutz- und wasserabweisenden Eigenschaften finden sie seit den 70er Jahren in zahlreichen Produkten und Prozessen im täglichen Leben Anwendung. Sie befinden sich praktisch überall in der Umwelt und bauen sich nicht oder nur sehr schwer ab.

Wo sind PFAS enthalten?
PFAS sind in zahlreichen Produkten unseres Alltags enthalten und begegnen uns in allen Lebensbereichen. Hier einige Beispiele:

- Backpapier, beschichtete Pfannen, Fast-Food-Verpackungen
- Regenjacken, Imprägnier-Sprays
- Zahnseide, Wimperntusche, diverse Kosmetika
- Diverse Elektronik, Batterien
- Pflanzenschutzmittel

Wo werden PFAS in der Landwirtschaft eingesetzt?
Vereinzelt können PFAS Bestandteil von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen sein. In der Schweiz werden alle Wirkstoffe vor ihrer Genehmigung umfassend durch mehrere Bundesämter auf mögliche Risiken geprüft und bewertet, bevor sie für den Einsatz zugelassen werden. Es kommen also nur geprüfte und bewilligte Mittel zum Einsatz.

Was ist Klärschlamm und wird dieser noch ausgebracht?
PFAS werden in verschiedensten Industrien eingesetzt. Wenn Abwasser aus solchen Betrieben in die Kläranlagen kommt, können PFAS am Klärschlamm haften bleiben und sich anreichern. Klärschlamm ist ein Abfallprodukt und die Entsorgung davon ein schwieriges Thema. Die Landwirtschaft hat Klärschlamm als Gesellschaftsdienst als Dünger ausgebracht. Die Ausbringung von Klärschlamm ist in der Schweiz seit dem 1. Oktober 2006 verboten. Heute vermutet die Wissenschaft, dass die PFAS durch den Klärschlamm in die Böden gelangen.

Gibt es Grenzwerte bei PFAS in pflanzlichen Lebensmitteln?
Derzeit gelten festgelegte Höchstgehalte vor allem für tierische Produkte, wie Milch, Fleisch und Eier. Für Obst und Beeren sind noch keine Höchstgehalte für PFAS definiert. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) prüft, ob auch für Obst und Beeren ein Grenzwert gesetzt werden soll.

Wie gelangen PFAS in die Umwelt und in Lebensmittel?
PFAS gelangen auf verschiedensten Wegen in die Umwelt und können in die Nahrungskette gelangen. Beispielsweise durch belastete Böden oder Gewässer. Aber auch Kochgeschirr (bspw. beschichtete Pfannen) oder Lebensmittelverpackungen können PFAS enthalten und so mit Lebensmitteln in Berührung kommen.

Was tut die Branche?
Der Schweizer Obstverband nimmt das Thema sehr ernst, verfolgt die Entwicklungen und steht im Austausch mit den Bundesämtern. In den kommenden Monaten wird es voraussichtlich zu einer Einführung von Höchstwerten bei pflanzlichen Lebensmitteln kommen. Wir werden weiter darüber informieren.

Weiterführende Informationen der zuständigen Ämter: BLV / BAFU

Schweizer Obstverband • Baarerstrasse 88 • 6300 Zug • +41 41 728 66 66 • sov@swissfruit.ch



Schweizer Früchte

Wieso Schweizer Früchte? Früchte Säfte Saisonalität → Sch



20.03.2025 • Verband

Fragen und Antworten rund um das Thema PFAS

PFAS, kurz für Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen, beherrschen seit geraumer Zeit immer wieder die Schlagzeilen. Es handelt sich um schwer abbaubare Chemikalien, die seit Jahrzehnten industriell hergestellt werden. Breit eingesetzt, gelangen sie in die Umwelt und können in der Nahrungskette nachgewiesen werden. Dies führt auch zu Verunsicherung in der Bevölkerung. Für die wichtigsten Fragen im direkten Umgang mit Konsumenten hat der SOV Antworten zusammengestellt.